

Mitsuhide Akechi bahnt sich erneut seinen Weg zum Anwesen seines Vasallen. Genau gesagt zum Anwesen des Vasallen, der ihn in Romar sitzen gelassen hat und jetzt unauffindbar scheint. Wer auch immer die erste>

Mitsuhide Akechi |Wache hier geschoben hat, hat es total vermässelt. Die Samurai stehen kreuz und quer, sind sogar so gelassen drauf, dass sie sich flachsige Sprüche über große Distanzen zurufen oder in >

Mitsuhide Akechi |Gruppen zusammenstehen und sich ihre Wachzeit schön gestalten: mit Saké und eingeschmuggelten Röllchen. "Hehe, ich sag's euch, hier lässt es sich leben! Seit dieser Kater sich hingefläzt hat >

Mitsuhide Akechi "ist der Vasall noch nicht aufgetaucht. Wetten der pooft noch in seinem Bett? - Tzis, soll's uns doch egal sein.. wenn der Herr meint, er müsse uns nicht einteilen,.. bitteschön, dann >

Mitsuhide Akechi |muss sein Anwesen wohl nicht wirklich bewacht werden.- Du sagst es. Prost!" Gelächter erfüllt den Garten und schlägt unseren Reitern entgegen, als diese gerade auf den Weg eingebogen sind. >

Mitsuhide Akechi traut seinen Augen nicht, als er sein Pferd kaum zum stehen gebracht einen der Samurai lauthals schnarchend in der Hecke liegen sieht. "Was ist hier denn los?" grollt es über das >

Mitsuhide Akechi |schöne Anwesen und jagt alle fröhlichen Faulenzer einen gehörigen Schrecken ein. Schnell versuchte man die Sakéflasche und Röllchen vor dem Daimyô zu verstecken, doch wer sich so verjagt hat >

Mitsuhide Akechi |schafft es nicht mehr rechtzeitig. Blanker Zorn funkelt in den Augen des Fürsten, den zuvor noch schlafenden Samurai am Kragen gepackt zu der Truppe ängstlich Dreinblickenden zerrend. "Wer hat >

Mitsuhide Akechi |"hier gerade das sagen?!" knurrt er los und lässt den Trupp synchron zusammenzucken "W-wir.. wir wissen es nicht! - Was?! Was soll das heißen, ihr wisst es nicht? Wer hat zuletzt >

Mitsuhide Akechi |"die Wache eingeteilt? Niemand?" was vom Fürsten eigentlich scherzhaft gemeint war wird mit einem zögerlichen Blickwechsel zwischen den Wachen beantwortet. Soll er etwa genau in's Schwarze >

Mitsuhide Akechi |getroffen haben? Unglaublich! "Schafft mir einen Hauptmann her, sofort!" Die Beine des ange"sprochenen Samurai überschlagen sich fast als er in aller Hektik sich gleichzeitig verneigt >

Mitsuhide Akechi |und loslaufen will, was ihn zwangsweise zwei mal während der kurzen Strecke auf die Nase fliegen lässt. "Das gibt es doch einfach nicht" knurrt der Fürst in der Zeit vor sich hin.

Elster Miki kann den Mund gar nicht wieder schließen vor lauter Schreck. So eine Disziplinlosigkeit ist ihr im Leben noch nicht untergekommen! Allerhöchstens vielleicht bei dem Vagabundenpack, das sie vor sechs>

Elster Miki |Jahren - aber das ist eine ganz andere Geschichte. Das hier sind immerhin ausgebildete Samurai und nicht irgendwelche dahergelaufenen Bettelgassengören! Nicht nur, daß sie dem Fürsten>

Elster Miki |unterstehen und sich trotzdem so verhalten - viel schlimmer ist es, daß das ausgerechnet hier passiert. Hier, wo der Vasall das Sagen hat! Ob ihm etwas zugestoßen ist? Sie kann einfach>

Elster Miki |nicht fassen, daß ein Gildenoberhaupt seine Pflichten so schändlich vernachlässigt! Und dann auch noch Motch, auf den sie immer so große Stücke gehalten hat! Sollte er sich tatsächlich nicht die>

Elster Miki |Mühe gemacht haben, die Männer wenigstens einzuteilen, wenn er schon nicht anwesend ist? Ist ihm sein eigenes Anwesen so wenig wert? Nein, sie kann es nicht verstehen, und je länger sie darüber>

Elster Miki |nachdenkt, desto sicherer ist sie sich, daß es irgendeine gute Erklärung dafür geben muss. Aber welche das sein könnte, ist ihr schleierhaft - Motch hat nach ihrem Wissensstand keine Laster,>

Elster Miki |keinen Liebeskummer und keine kranke Verwandte, die als Erklärung herhalten könnte. Aber was weiß sie schon über den Vasallen? Man sieht sich ja nicht oft... den Zorn des Fürsten kann sie nur>

Elster Miki |allzugut nachempfinden - trotz der vorhergegangenen Zwistigkeiten zwischen ihm und ihr ist sie gerade voll und ganz auf seiner Seite. All die Aufregung ist sicher nicht gut für ihn... aber>

Elster Miki |es gibt nichts, was sie gerade tun könnte, um die Situation zu bessern. Selbstverständlich würde sie sich am liebsten jeden einzelnen dieser faulen Säcke zur Brust nehmen und zurechtstauchen, aber>

Elster Miki |da nimmt er ihr ja bereits die Arbeit ab. Sie hält sich also wohlweislich still im Hintergrund und beschränkt sich darauf, den Samurai - daß die überhaupt diesen Titel tragen dürfen! ->

Elster Miki |mit entsprechenden Blicken zu verdeutlichen, was sie von ihnen hält.

Mitsuhide Akechi schleicht wie ein aufgebrachter Tieger vor dem letzten brüchigen Schutzwall einer Horde Gnus hin und her, gar nicht wissend, wohin er seinen zornigen Blick zuerst richten soll: auf die verstreuten>

Mitsuhide Akechi |Sakéflaschen, die massenweise verstreuten Röllchen, die hier und da noch munter auf dem Rasen glühen, zu dem vor trunkenheit wankenden Trupp vor seiner Nase, der eine Fahne versprüht wie >

Mitsuhide Akechi |ein Trupp Zwerge zum Feierabend, oder doch eher zur Haustür um den nächst besten der da raus kommt mit einer Schimpftriade zu überhäufen die sich gewaschen hat. Gerade als er lauthals nach dem >

Mitsuhide Akechi Samurai rufen will, der vor gut 10 Minuten ins Innere verschwunden ist kommt genau dieser kreide bleich um die Nase wieder raus. Man sieht ihm gerade zu an das er jeden Schritt bereut, den >

Mitsuhide Akechi |er da gerade auf seinen Daimyô zu tun muss. Lieber würde er sich jetzt mit fünfzig Drachen messen, als ihm die Nachricht zu überbringen, dass er "... ihn einfach nicht wach..! E-e-eer schläft w-w->

Mitsuhide Akechi "wie ein T-t-toter...!" Mitsus Halsschlagader pocht so sehr, dass die Männer schräg links vor ihm schon Angst haben, sie könnte jeden Moment platzen. "Und der Andere? Wo ist er? >

Mitsuhide Akechi |spricht natürlich auf den pelzigen Vertreter der menschlichen Rasse an, den er am gestrigen Abend noch neben Motch gesehen hat. Der Samurai schluckt mit staubtrockener Kehle und >

Mitsuhide Akechi |flüstert mit viel zu hoher Stimme "... fort .. - "... fort... - H... -hhh-hai.." Die Luft wird scharf von dem Wachtrupp eingesogen, als sie die Worte vernehmen. Alle man in Deckung gehen>

Mitsuhide Akechi |hier platzt gerade eine gewaltige Bombe. Eine Belehrung prasselt wie faustgroße Hagelkörner lauthals auf die Wache ein, welche nicht unter eine Stunde in Anspruch nimmt und seine Stimmbänder >

Mitsuhide Akechi |gewaltig in Anspruch nimmt. Einige der hartgesottenen Männer sind davon so eingeschüchtert dass sie nur noch auf ihre Zehen starren können und am liebsten wegrennen würden. Dem Ganzen folgt eine Mitsuhide Akechi |Einteilung der Wache, und zwar der gesamten Wache für diese Nacht "Und wehe,.. wehe euch ich

sehe soetwas noch ein einziges mal.. ist das klar?! - Jawohl!" Die Aufklärung, dass >
Mitsuhide Akechi |Yasuo in der folgenden Nacht ein Auge auf den versoffenen Trupp haben wird treibt den Meisten ein Brennen durch die Eingeweide. Sollten sie auch nur einen Fehler machen wird er es sogleich
Mitsuhide Akechi |dem Fürsten mitteilen, da kennt er nichts - und das wissen sie alle. Mit vernichtenden Blicken wird noch mal jeder Einzige von ihm gemustert, ehe er sich mit einem "Morgen Abend ist einer der>
Mitsuhide Akechi |"Beiden gefälligst anwesend, sonst gnade euch Buddha.." Wenn die Hauptmänner schon nicht für Ordnung sorgen können, muss man es wohl den Wachen einbläuen. Schnaubend - und mit einem hämmernden >
Mitsuhide Akechi |Schädel - wendet er sich ab und kehrt zu seinem Pferd zurück. Das Ganze schlägt dem Fass einfach nur den Boden aus,..ausgerechnet bei seinem Vasallen hätte er das nie erwartet..~
Elster Miki verzieht das Gesicht. So wütend hat sie ihn noch nie erlebt - anscheinend ist heute der Abend der "ersten Male", was ihr Bild von ihm angeht. Sie weiß gar nicht, wie sie sich verhalten soll - aber>
Elster Miki |da sie weder etwas für dieses Desaster kann, noch irgendwelche Gelüste hegt, hier die Nacht zu verbringen, folgt sie ihm auf äußerst leisen Sohlen, um ihn ja nicht noch mehr aufzuregen. ~
Elster Miki |Die Männer haben im Rahmen ihrer Ausbildung schon viele unangenehme Nächte verbracht. Kalte Nächte. Nasse Nächte. Kalte und nasse Nächte. Aber das hier? Für einen Großteil der Samurai>
Elster Miki |sicherlich eine einzige Tortur. Es ist nicht nur dem Wetter zuzuschreiben, daß hier eine frostige Atmosphäre herrscht - es ist ein Glücksfall, daß der Fürst den meisten von ihnen einen>
Elster Miki |Einzelplatz zugewiesen hat, ansonsten hätte der eine oder andere die Morgensonne wohl durch blaue Augen gesehen. Jeder ist angespannt, gereizt, verkatert. Wenigstens in einer Hinsicht hat>
Elster Miki |das Schicksal Einsicht mit den den Männern: es passiert rein gar nichts, das irgendwie erwähnenswert ist. Das könnte natürlich auch daran liegen, daß es in dem Zustand, in dem sie sich befinden,>
Elster Miki |um einiges schwerer ist, leise Geräusche wie das Knarren einer Diele oder ein Rascheln in einem Busch wahrzunehmen... ~